



Sexuell übertragbare Erkrankungen

Zu diesem Gebiet zählen alle Erkrankungen, die über ungeschützten sexuellen Verkehr übertragen werden, wie z.B. AIDS. Die in der Vergangenheit häufigen Krankheitsbilder wie Syphilis oder Gonorrhoe („Tripper“) sind heute eher selten. Auf das gesamte Gebiet der sexuell übertragbaren Erkrankungen kann hier nicht näher eingegangen werden. In der urologischen Praxis überwiegen in der Regel sogenannte unspezifische Harnröhrentzündungen, die jedoch keineswegs als harmlos anzusehen sind. Diese Harnröhrentzündungen („Urethritis“) werden oft durch Chlamydien oder Mykoplasmen hervorgerufen.

Chlamydien:

Es handelt sich um Mikroorganismen, die mit den Erregern der ägyptischen Augenkrankheit Trachom und der Papageienkrankheit Psittakose verwandt sind. Chlamydien können sich ausschließlich in lebenden Zellen vermehren. Sie sind erst seit 1977 bekannt geworden, gelten jedoch mittlerweile als eine der wichtigsten Ursachen für Entzündungen der Harnröhre, Prostata, Samenblasen und Nebenhoden beim Mann, wie auch der Eileiter bei der Frau. Die Folgen einer unbehandelten Infektion können u.a. ungewollte Kinderlosigkeit sein. Man nimmt an, daß mehr als die Hälfte der Fälle einer Unfruchtbarkeit bei Mann und Frau auf diese Erkrankung zurückzuführen sind. Zum Nachweis der Erkrankung sind Spezialuntersuchungen des befallenen Körpergewebes notwendig.

Mykoplasmen:

Mykoplasmen sind weichhäutige Mikroorganismen ohne starre Zellwand. Die Erreger sind ebenfalls nur durch Spezialuntersuchungen feststellbar. Chlamydien und Mykoplasmen werden fast ausschließlich durch sexuellen Verkehr übertragen, aber auch durch Sauna, Whirlpool und Badeanstalten können Erreger übertragen werden. Frauen haben oft keine oder nur schwache Symptome wie leichte Unterleibsschmerzen und Ausfluß, Druckgefühl der Blase, oder Brennen beim Wasserlassen. Diese Symptome werden oft als banale Blasenentzündung fehlgedeutet. Die Männer haben häufiger Symptome und auch eindeutiger Hinweise wie Ausfluß aus dem Glied, Brennen beim Wasserlassen und auch Schmerzen beim Samenerguß oder Schmerzen im Dammbereich.

Warum sind Chlamydien und Mykoplasmen gefährlich?

Bei den Frauen wandern sie in die Gebärmutter, Eileiter und Eierstöcke und verursachen dort Entzündungen. In den westlichen Industrieländern sind sie inzwischen die häufigste Ursache für akute Eileiterentzündungen. Folge kann ein verklebter Eileiter und dadurch Unfruchtbarkeit sein. Bei den Männern sind Entzündungen der Harnröhre, Prostata und Nebenhoden die Folge, dies kann chronisch werden, d. h. es kommt immer wieder, weil die Erreger sich nicht mehr komplett "ausrotten" lassen. Leidet ein Partner unter einer Infektion, so wird der andere in 2/3 aller Fälle auch infiziert. Nicht alle Nachweismethoden sind so sicher, daß die Infektion sofort entdeckt werden kann. Deshalb sollte der/die Partner/in - auch falls keine Symptome bestehen - mitbehandelt werden. Es kommt sonst zum sogenannten "Ping-Pong"-Effekt, daß die Partner sich gegenseitig immer wieder neu anstecken. Statistisch gesehen kommt bei jüngeren Männern und Frauen bei frühem Beginn der sexuellen Erfahrungen besonders häufig eine Chlamydien-/Mykoplasmeninfektion vor. Der sicherste Schutz ist auch hier der konsequente Gebrauch von Kondomen.

Diagnostik und Therapie:

Im „normalen“ Urin lassen sich die Erreger leider nicht nachweisen. Zur Diagnostik wird Zellmaterial benötigt, daß über einen Abstrich aus der Harnröhre gewonnen wird. Besteht die Infektion schon länger ist auch ein Nachweis von Antikörpern im Blut möglich. Aber auch bei alten, lange zurückliegenden Erkrankungen mit Chlamydien oder Mykoplasmen kann eine Blutuntersuchung noch Hinweise liefern. Bei positivem Nachweis einer akuten Infektion ist eine Therapie mit ausgewählten Antibiotika angebracht.

(Alle medizinischen Angaben orientieren sich an den offiziellen Leitlinien der Fachgesellschaften (Quelle: AWMF-Geschäftsstelle, Moorenstr. 5 Geb. 15.12, D-40225 Düsseldorf Tel.: (0211) 31 28 28, Fax (++49 211) 31 68 19, internet: <http://leitlinien.net>, e-mail: office@awmf.org) oder Angaben der Deutschen Gesellschaft für Urologie (Berufsverband der Deutschen Urologen e.V. und Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V., Uerdinger Str. 64, D-40474 Düsseldorf, Tel.: 0211/516096-0, Fax: 0211/516096-60, internet: <http://www.dgu.de>, e-mail: info@urologenportal.de), sind aber im Zweifel als persönliche Meinungsäußerung des Autors zu verstehen und begründen keinerlei rechtliche Ansprüche).